ALPE LOASA

Mitteilungsblatt

Herbst 93

3/93

Erscheint 4 x jährlich

Jetzt gibt es feines Loasa Rindfleisch!

Darum sofort bestellen! Bestelltalon auf Seite 5!

ALPE LOASA
Impressum
Mitteilungsblatt
Nr. 3/93
erscheint 4x jährlich

Mitteilungsblatt der Genossenschaft Loasa und des Vereins 'Pro Alpe Loasa' für alle Genossenschafter/innen und Vereinsmitglieder

Herausgeber/in:
Verein Pro Loasa
Genossenschaft Alpe Loasa
Macher/innen: Andy Spuler, Barbara Steimer, Markus Lang, Moni Besel, Jean-Philippe Kohl, Thomas Horvath, Alois Eigenmann, Katharina Furrer, Thomas Marfurt
Redaktion:
- **Katharina Furrer**
  Goldbrunnenstrasse 45
  9000 St. Gallen
  (071/24 84 61)
- **Thomas Marfurt**
  Goldbrunnenstrasse 41
  9000 St. Gallen
  (071/25 11 82)

Fotoraserung:
akop·satz
CH-9016 St.Gallen | Haus Rorschacher Strasse 275a
Typographie-Atelier · Tel. 071-35 44 64 · Fax 071-35 49 81
dtp: Thomas Marfurt, SG
Druck: Bürli Druck, Döttingen, auf Recyclingpapier (ausser Umschlag)
Bestellung/Adressänderung:
Administration Loasablatt, Rosmarie Honegger, Boostockstrasse 14, 8957 Spreitenbach (056/71.15.50)
Konto:
- **Verein 'Pro Loasa':**
  Raiffeisenbank Wettingen-Baden PC: 50-2572-8, Pro Loasa 20.000.200.8
- **Genossenschaft**
  Raiffeisenbank Wettingen-Baden PC: 50-2572-8, Genossenschaft Loasa, 55.003.179.5

Nächste Ausgabe: Nr. 4/93 im Dezember
Redaktionsschluss: 20.11.93

INHALT

Fleischverkauf 4
Auch dieses Jahr weiden wieder ca. 30 Rinder auf der Alp. Ein Teil der Tiere wird geschlachtet und das Fleisch zum Verkauf angeboten.

Leben auf der Alp 6
Drei Betreuer erzählen vom erlebnispädagogischen Projekt "Vivere vitalità", das diesen Sommer auf der Alp durchgeführt wird.

Ticino 10
Zeitungsklatsch aus dem Südtessin.

Gatt - 2. Teil 11
Was das Landwirtschaftsabkommen wirklich bringt.

Lageragenda 12

Mitgliederbeitrag 1993 13

Gehörlos 14
Wie sieben gehörlose Kinder die Alp erlebt haben.

Genossenschaft 16
Ein Rückblick auf die 2. Genossenschaftswoche. Mit allen baulichen Neuheiten und Veränderungen.

Weinfass 2. Teil 20
Seit Pfingsten steht das umfunktionierte Weinfass. Doch das Fass macht den Erbauerinnen und Erbauern noch etwas Kopfzerbrechen.

Arbeitswochenende 21
Am 20./21. November findet das traditionelle Arbeitswochenende statt.

Standaktion 22
Ein kurzer Rückblick auf die erste Standaktion der Genossenschaft Loasa.

VORWORT

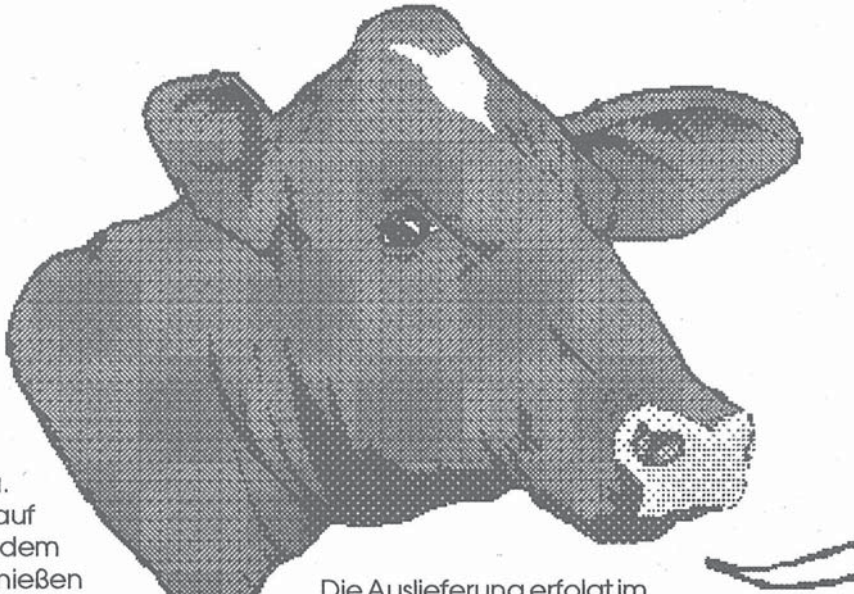
von unserem Hängebauchschwein "KARI"

"Da reden doch *die* die ganze Zeit vom Rindfleisch verkaufen. Irgendwie kommt mir das gefährlich vor. Wenn *die* nur nicht auf den Gedanken kommen, mich auch...."

"Ich glaub, ich mach mich vorsichtshalber aus dem Staub!"

Darum empfehlen wir:

Kaufen Sie Rindfleisch - bevor es Kari an den Kragen geht...!



Auch dieses Jahr weiden wieder ca. 30 Rinder auf der Alp. Seit dem Frühling genießen sie den freien Auslauf und die Gräser der saftigen Magerwiesen. Im Herbst wird ein Teil der Tiere geschlachtet und das Fleisch zum Verkauf angeboten. Mit einem Kauf erhalten Sie nicht nur gesundes und bestklassiges Rindfleisch, Sie unterstützen damit auch das Projekt "Alpe Loasa".

Wir bieten in Plastikbeutel vakumiertes und in Portionen abgefülltes Fleisch an. Jede/r erhält von allen Teilen des Rindes, also assortiert vom Filet bis zur Wurst. **Mindestabnahmemenge ist 10 kg**.

Der **Kilopreis beträgt 27 Franken**. Wem 10 kg zuviel ist, kann seine Bestellung mit Freunden oder Nachbarn zusammenlegen.

Die Auslieferung erfolgt im Spätherbst per Hauslieferdienst oder Express-Post. Mit der Lieferung erhalten Sie einen Einzahlungsschein.

Unterstützen Sie die Alpe Loasa:

Kaufen Sie Weidefleisch!

Bestellung einsenden an:
Ueli Wyler-Schilling
Herschärenstrasse 77
8633 Wolfhausen
055/38.20.53

oder telefonisch richten an ein Mitglied der Genossenschaftsverwaltung:

Pius Baumgartner, Tegerfelden	056/45.19.58
Simon Bächli, Oberdürnten	055/31.85.28
Jean-Philippe Kohl, Wettingen	056/26.47.76
Thomas Marfurt-Stritz, St. Gallen	071/25.11.82
Werner Meier-Spuler, Endingen	056/52.15.25
Agnes Nienhaus, Koblenz	056/46.18.89
Hans Niggeli-Meier, U.-ehrendingen	056/22.93.21
Andy Spuler, Bruzella TI	091/49.11.35
Ueli Wyler-Schilling, Wolfhausen	055/38.20.53

Ich bestelle ..... kg (Mindestmenge 10 kg) Loasa-Weidefleisch zum Preis von Fr. 27.-/kg + Porto (Porto nur bei Postversand, Hauslieferung gratis).

Name: .....

Adresse: .....

Wohnort: .....

Ich bin unter folgender/n Telefonnummer/n erreichbar:

.....

Unterschrift: .....

LEBEN
in der Alpgemeinschaft

Ein Bericht vom derzeitigen Älplerteam und dem damit verbundenen erlebnispädagogischen Projekt "Vivere vitalità".

Nach einer sukzessiven Aufnahme von Teilnehmern an unserem Projekt 'Vivere vitalità' über die Monate April bis Juni sind unsere zu vergebenen vier Plätze ausgebucht, d.h. die Möglichkeiten vom Konzept her und auch rein räumliche Aspekte sind so maximal ausgenutzt. Unsere Ausschreibung war offen formuliert für Jugendliche ab 16 Jahren in unbefriedigenden Lebenssituationen, die eine betreute, zielorientierte Aufenthaltsmöglichkeit suchen. Schlussendlich haben sich über 40 Personen mit Suchtproblemen - meist über 20-jährige - für unser Projekt interessiert.

Daraus ergab sich, dass nun alle vier Teilnehmer ehemalige Heroinkonsumenten sind, die nach dem körperlichen Entzug in einer Klinik oder Entzugsstation, zu uns kamen.

Dass sich die zum Teil recht schwierigen Auswahlverfahren in die Länge zogen, hat sich für unseren Betrieb sehr positiv ausgewirkt. So konnte jeder der Vier hier einzeln ankommen, er konnte sich einfügen in unser Gemeinschaftsleben und wir konnten ihn einführen in unsere Arbeitswelt und bei all dem genügend Zeit lassen und Hilfen bieten.

Nebst dem Einleben aller stand in den ersten Wochen die Arbeit im Mittelpunkt. Dadurch, dass jeder einzelne mit für ihn ganz neuen Arbeiten konfrontiert wurde, die er von Grund auf lernen mußte (melken, kochen, käsen, Brot und Joghurt machen, etc.) waren wir am Anfang als Arbeitsgruppe recht träge. Hinzu kam, dass sehr viele wichtige Arbeiten

da waren, die sich nicht aufschieben liessen, dies besonders in der Tierhaltung.

Wir haben uns in eine Stall- und eine Haushaltgruppe aufgeteilt, unter denen wir im Abstand von ungefähr zwei Wochen wechseln. Es ergeben sich so immer wieder neue Gruppenzusammensetzungen und jede/r macht jede Arbeit. Zur Zeit beginnen wir am Morgen um 6.30 Uhr zu arbeiten. Die Stallgruppe holt die Kühe und Ziegen von der Weide und melkt diese, kümmert sich um die Sauberkeit im Stall.

In der Zwischenzeit wird in der Küche das Frühstück hergerichtet, alle Vorkehrungen zum Käsen gemacht, Hühner und Kaninchen gefüttert, Garten gegossen, heisses Wasser gemacht. Nach dem gemeinsamen Morgenessen um 7.45 Uhr folgt die Arbeitsbesprechung, in der wir die anstehenden Arbeiten nach Prioritäten aufteilen. Nach dem Reinigen des Melkgeschirrs und dem täglichen zählen der Rinder, auch als Kontrolle, ob alle gesund sind, erledigen die Leute von der Stallgruppe die anstehenden Arbeiten wie Zäune erstellen und reparieren, Klauen der Tiere schneiden, etc.

Zur gleichen Zeit wird im Haushalt Käse gemacht, die älteren Käse im "Chäshüsli" geschmiert und gesalzen, das Geschirr gespült und anschließend werden bis um 11.30 Uhr verschiedene Haushaltsarbeiten in Angriff genommen. Nachher folgt ein fakultatives, kaltes Mittagessen, mit dem gleichzeitig die Siesta anfängt, die jeder individuell gestaltet, sei es mit schlafen, Musik hören, spielen oder was ihm/ihr gerade gefällt. Um drei Uhr fahren wir mit unserem Programm fort, abwechslungsweise täglich eine Stunde kreativer oder sportlicher Teil. Bis jetzt arbeiteten wir im kreativen Teil mit Speckstein, Ton, Pinsel und Papier und machten zum Teil auch Auswertungen von unseren Arbeiten. Im Sport spielen wir Badminton und Tischtennis, wir joggen, machen Mountain-Bike-Touren (alle haben in der Zwischenzeit

ein alpgängiges Velo), Entspannungs- und andere Übungen, um

den eigenen Körper besser kennenzulernen. Zudem lernen alle massieren, was zum Teil als anstrengend empfunden wird, zum anderen natürlich eine Wohltat zum genießen ist. Um 16.00 Uhr teilen wir uns wieder auf in die Arbeitsgruppen, welche dann bis um 19.00 Uhr ihren Arbeiten nachgehen. Das anschliessende Abendessen ist dann der kulinarische Höhepunkt des Tages, zu dem meistens mit Sorgfalt und Phantasie etwas hergerichtet wird. Nach dem Essen findet eine Gesprächsrunde statt, in der jede/r einen Tagesrückblick macht und Themen anspricht, die ihn beschäftigen, die Mühe bereiten, die zu Konflikten führen oder auch einfach Freude machen. Dies sind häufig abendfüllende Programme, die zwischen 21.00 - 22.00 Uhr enden und wichtig sind für das Wohlbefinden der einzelnen und der allgemeinen Stimmung.

Der Anteil an Einzelgesprächen und thematischen Gesprächen am gesamten Tagesprogramm ist ein großes Bedürfnis und nimmt ständig zu. Auch führen die unterschiedlichsten Regelverstösse zu langen Diskussionen und strengen Auseinandersetzungen. Durch unser intensives Zusammenleben lernen wir uns auf den verschiedensten Ebenen gut kennen, was schnell zu nahen Beziehungen aber auch zu großen Reibungsflächen führt. Dies ermöglicht das Angehen der daraus entstehenden Konflikten und ganz bestimmter Themen. Durch diese Auseinandersetzungen und das Zusammenleben sind unter uns belastbare Beziehungen entstanden. Die Stimmung ist im allgemeinen lebendig und entspannt. Der Alpbetrieb als Ganzes bietet uns sehr gute äußere Strukturen. Die Notwendigkeit der zu erledigenden Arbeiten ist offensichtlich und erfordert den Einsatz jedes einzelnen. Auch wenn uns die Alp mit

allem Drum und Dran viel Inhalt bietet, sind wir zur Zeit dabei, uns schrittweise davon weg zu orientieren. Das beinhaltet ein- oder mehrtägige Ausflüge zu Fuß oder per Velo. Das bringt eine Öffnung des Gesamtbetriebes nach außen mit sich. Aber auch Abklärungen, wie es mit den einzelnen Teilnehmern weitergehen soll, was für Anschlussprogramme nach Ende Oktober und somit Ende des Projektes für sie in Frage kommen. Zur selben Zeit stellt sich für uns als Team die Frage, ob und wie es weiter gehen kann und soll mit unserem Angebot.

Nach Abschluß werten wir das Projekt aus und ziehen neue Schlussfolgerungen. Im Moment ist für uns klar, dass wir gerne in einem solch flexiblen Betrieb arbeiten. Wir sind überzeugt, gute Arbeit zu leisten, in dem wir den Teilnehmern Abstand und einen geschützten Rahmen bieten. Sie können hier ihre sozialen Fähigkeiten verbessern, weil wir ihr Verhalten täglich reflektieren und mit ihnen neue Verhaltensweisen erarbeiten. So können sich die Teilnehmer neu orientieren und herausfinden, wie es bei ihnen weitergehen soll.

Um das Weiterbestehen dieses Angebotes zu sichern sind wir auf der Suche nach einer Trägerschaft, welche die Idee aufnehmen will und bereit ist, mit dem Alpteam mehr oder weniger eng zusammenzuarbeiten. Für Anregungen oder Vermittlungsangebote Tel. 091/49'11'35.

Für die Alpgemeinschaft

Barbara Steimer
Markus Lang
Andy Spuler

WINTER 93/94

Weil das Sömmerungsteam die Winterzeit für Auswertung und evtl. Neuplanung einsetzen will, suchen wir eine geeignete Person, welche über die Wintermonate zur Alp schaut. Es werden einige Tiere mehr sein als letzten Winter und die Genossenschaft kann deshalb auch das Doppelte an Lohn bezahlen. Nachfolgendes Inserat wird im A-Bulletin veröffentlicht werden:

Gesucht

für November 1993 bis März/April 1994 auf die Alp Loasa im Valle di Muggio/TI (960 m.ü.M., mildes Winterklima)

Hirt/in

für die Betreuung einiger Rinder, Ziegen, evtl. zwei Kühe. Entlöhnung: Fr. 600.-- bis 700.--/Monat und Logis.

Anfrage: Alpe Loasa, 6831 Bruzella, Tel. 091/49'11'35

TICINO

Meldung von unserem tessiner Korrespondenten Thomas Horvath/ Cevio.

Wildschweine

24.5.1993/Valle di Muggio Sie waren vergangenen Frühling aufgetaucht. Von Scudellate her stiegen sie gegen den Bisbino hinauf und wandten sich dann zum Monte Generoso. Aber ihr Herumstreunen hat keine drei Monate gedauert. Ende Mai wurden sie erlegt. Dies ist die Geschichte von 7-8 Wildschweinen, welche ''heimlich'' die grüne Grenze zum Tessin überschritten haben.

Die Wildschweine wurden von verschiedenen Personen gesehen, zuletzt, als sie - schon erlegt - zum Schlachthaus transportiert wurden. Hierüber ist im Tal eine Polemik entbrannt. Warum hat die Jagd- und Fischereiaufsicht die Tiere umgebracht? Etwa aus Angst vor Landschäden oder etwa Angriffen auf Menschen? Wohl kaum. Die lokale Jägervereinigung fühlt sich durch diesen Schlag hintergangen und ist verärgert über die (ihrer Meinung nach klare) Kompetenzüberschreitung der Behörden.

Turismo

8.6.1993/Valle di Muggio Die ''Associazione dei Comuni Regione Valle di Muggio'' (Vereinigung der Gemeinden des Muggiotals) hat sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Zu diesem Anlass wurde eine neue Studie in Auftrag gegeben, die die Auswirkungen des Tourismus untersuchen soll. Der Vorstand hat hierfür einen Kredit von Fr. 50'000.-- beantragt. In der Begründung des Kreditbegehrens hiess es u.a.: ''Die wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen unserer Zeit schwächen in zunehmendem Masse auch diesen wichtigen Zweig (den Tourismus) des Lebens im Tal... Der Regierungsrat hat gute Erfahrungen gemacht mit den vorangegangenen Studien über die Wanderwege und die Landwirtschaft und erachtet es jetzt als nötig, eine analoge Studie über den Tourismus vorzuschlagen.'' Es wurden mit den entsprechenden Stellen Kontakt zwecks Ratschlägen und finanzieller Hilfe geknüpft. Zusätzlich soll die Bevölkerung mittels Kommissionen mit einbezogen werden. Das Ziel dieser Übung sollte eine Sammlung von Dokumentationen sein, welche es ermöglicht, das heutige touristische Potenzial zu erfassen und die Möglichkeiten für die Zukunft zu planen.

GATT

Teil 2

In der letzten Ausgabe wurde das internationale Vertragswerk GATT vorgestellt. Der folgende Beitrag befaßt sich mit den Konsequenzen der GATT-Mitgliedschaft für die schweizerische Landwirtschaftspolitik.

Von Jean-Philippe Kohl/Wettingen. Zur Zeit sind die Beratungen zum Abschluß der achten Welthandelsrunde im Rahmen des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT), der sogenannten Uruguay-Runde, im Gange. Man hofft, die Verhandlungen bis Ende Jahr abgeschlossen zu haben. Die grundsätzlichen Zielsetzungen sind die Verbesserung des Marktzutritts, die Stärkung bzw. Ergänzung der ''Spielregeln'' für den Welthandel und die Verbesserung der Funktionstüchtigkeit des GATT.

Die Schweiz ist an der Realisierung der ehrgeizigen Ziele der achten Runde interessiert. Praktisch die Hälfte des Bruttosozialproduktes der Schweiz wird mit Exporten verdient. Es ist folglich für die Schweiz wichtig, dass der weltweite Marktzugang aufrechterhalten bleibt.

Aus politischen und sozialen Gründen ist die Landwirtschaft in vielen Ländern vom Freihandel ausgeklammert. Die Schweizerische Landwirtschaftspolitik verfolgt verschiedene Ziele wie die Gewährleistung der Nahrungsmittelversorgung in Zeiten gestörter Zufuhr, den Schutz und die Pflege der Kulturlandschaft, die Sicherstellung der Besiedelung der Randgebiete und die Erhaltung eines gesunden Bauernstandes. Zur Erreichung dieser Ziele werden vom Bund verschiedene Instrumente angewendet: Der *Importschutz* umfaßt Zollzuschläge für importierte Agrarprodukte oder die Einfuhr bestimmter Produkte wird beschränkt oder ganz verboten. Der Bund garantiert *Mindestpreise* mit staatlicher Übernahmepflicht für jene Mengen, die nicht verkauft werden können. Oder er zahlt *Subventionen*: z.B. Anbauprämien für Futtergetreide, tierbezogene Ausgleichszahlungen (Sömmerung von Vieh, Kostenbeiträge an Viehhalter) oder flächenbezogene Ausgleichszahlungen (Pflege von Hängen und Steillagen, Ackerbau unter erschwerten Bedingungen).

Welche Neuerungen bringt der Uruguay-Entwurf für die Landwirtschaftspolitik und welche Konsequenzen sind zu erwarten?

Erstens ist der Marktzutritt für ausländische Konkurrenz zu erleichtern, indem die bestehenden

nicht-tarifären Handelshemmnisse (Mengenbeschränkungen, Einfuhrverbote) in Zölle umzuwandeln sind. Innerhalb von sechs Jahren sind sie um durchschnittlich 36% abzubauen. Zweitens hat der Bund die internen Beihilfen an die Landwirtschaft zu beschränken, indem die Preisgarantien in der gleichen Zeit um 20% zu reduzieren sind. Drittens sind die Exportsubventionen des Bundes abzubauen.

Diese Maßnahmen treffen natürlich nicht nur die Schweiz, sondern alle Länder, die bisher ihre Landwirtschaft vor ausländischer Konkurrenz geschützt haben.

Es ist zu vermuten, dass der Anpassungsdruck auf die schweizerische Landwirtschaft noch zunehmen und zu einer weiteren Reduktion der Beschäftigung führen wird. Das ''Bauernsterben'' wird sich wahrscheinlich fortsetzen. Das GATT läßt den Staaten trotzdem einen beträchtlichen Spielraum zur Stützung ihrer Landwirtschaft offen. Direkte Einkommensbeihilfen (Direktzahlungen) an die Landwirte sind erlaubt. Auch Sonderprogramme zur Förderung der Berglandwirtschaft und zur Honorierung des ökologischen Beitrags der Bauern sind mit dem GATT-Abkommensentwurf vereinbar. Ob die Direktzahlungen an die Landwirte die Einkommensausfälle aufgrund des Abbaus des Agrarschutzes kompensieren können, hängt aber nicht vom GATT, sondern von den Entscheidungen des Parlaments in Bern ab.

AGENDA

Folgende Gruppen sind angemeldet:

20. - 25. Sept. Vorschule für Pflegeberufe, Frauenfeld
27. Sept. - 1. Okt. Kanti Baden (Kleingruppe)
3. - 9. Oktober Erlebniswoche für junge Erwachsene (Friedensdorf)
11. - 16. Oktober Silvia Bättig (Kleingruppe)
20./21. Nov. Arbeitswochenende des Vereins "Pro Loasa"

Besucher/innen während diesen Wochen sind gebeten, sich zuvor mit den jeweiligen Lagerleiter/innen in Kontakt zu setzen. Übersicht über alle Lager haben Barbara Steimer, **091/49.11.35** (bis September) und Agnes Nienhaus, **031/21.58.37** (neue Telefonnummer!). Auch Besucher/innen während anderen Daten sind Gebeten, sich bei den aufgeführten Telefonnummern anzumelden.

Verdienende : 30.–
Nichtverdienende : 15.– ... Herzlichen Dank!

Haben Sie Ihren Mitgliederbeitrag schon bezahlt? Wenn Sie es gleich mit diesem Einzahlungsschein tun, ersparen Sie uns viel Arbeit!

GEHÖRLOS

Vom 7. bis 12. Juni 93 verbrachte eine Gruppe von gehörlosen Kinder von der Sprachheilschule auf der Alpe Loasa. Nachfolgend ein Bericht von Alois Eigenmann:

Montag, 7. Juni 1993 abends

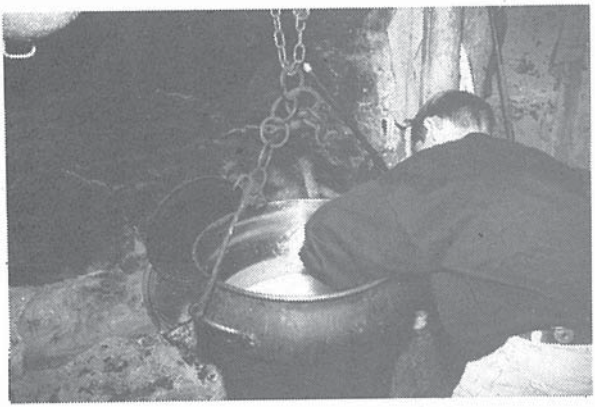
Müde, verschwitzt und hungrig treffen wir schwerbepackt auf der Alpe ein: sieben gehörlose Schüler aus St.Gallen mit ihrem Lehrer und einer Praktikantin. Bis nächsten Samstag möchten wir das einfache Leben geniessen: ohne Strom, Fernsehen und Radio, ohne Computer und Video-Games.

Hunger, Durst und Müdigkeit waren schnell vergessen bei der ersten Begegnung mit den Ziegen, Schafen und Hühnern. Wir waren bereit, Neues zu erleben und erfahren.

Wir mussten uns zuerst daran gewöhnen, dass hier nicht alles auf Knopfdruck funktioniert, das Licht, die heisse Herdplatte, Wasser beim WC. Abends, nach dem Dunkelwerden, gings ins Bett, zum Kochen musste zuerst mühsam Feuer entfacht werden, die Körperpflege wurde draussen abgehalten, zum Einkaufen konnten wir nicht einfach den nächsten Laden aufsuchen, da war zuerst ein zweistündiger Fussmarsch angesagt.

Doch gerade das machte Spass. Wir genossen es, am Morgen draussen zu frühstükken. Die Butter, die wir assen, hatten wir gerade vorher gemacht. Die Milch kam frisch vom Stall, Käse und Joghurt waren auf der Alp entstanden, das Brot hatten wir am Tag zuvor im einfachen Steinofen gebacken, ebenso die feinen Pizzas. Es machte den Schü-

lern Freude, die Tiere auf die Weide zu treiben und am Abend wieder zu holen: Die zahmen Hühner

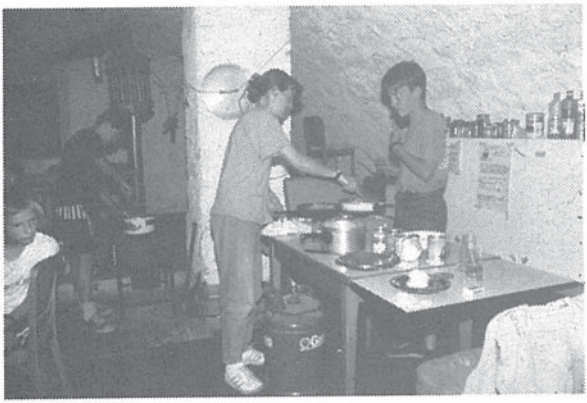


waren die Lieblinge aller, ebenso die jungen Kaninchen.

Die zugeteilten Arbeiten wurden freudig in Angriff genommen, auch wenn dabei mancher Schweisstropfen fiel: das Sammeln von Holz, das Sägen, Hacken und Versorgen des Brennholzes, das Mähen der Brennesseln.

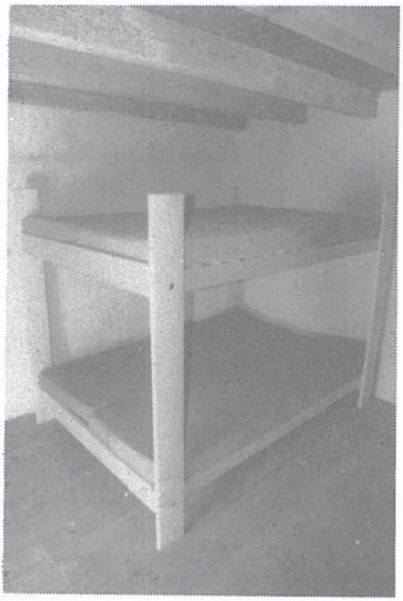
Daneben gab es genug Zeit zum Spielen, Plaudern, Spazieren und Wandern. Dabei hatten wir mit dem Wetter recht grosses Glück. Nur zu schnell verging die Woche und schon bald hiess es Abschied nehmen von der Alp, den liebgewonnenen Tieren, den Leuten, die wir kennengelernt hatten. Diese Woche wird sicher noch lange in der Erinnerung dieser gehörlosen Schüler und ihrer Betreuer bleiben.

Alois Eigenmann



GENOSSENSCHAFT

Neuigkeiten von der Loasa



des Entrées und der Lagerküche haben sie die erste Bewährungsprobe bereits bestanden. Mit diesen Betten konnte nicht nur der Schlafkomfort verbessert werden, sondern vor allem die Raumausnützung verbessert werden. Es haben nun 12 Personen in den beiden Räumen Platz. Für die anderen Schlafräume sollen noch weitere Betten folgen...

``Wenn schon schöne, handgezimmerte Betten, dann auch schöne Matratzenüberzüge'' haben sich Katharina Furrer, Angelika Weibel, Gerda und Elsbeth Nienhaus, Simon Bächli und Beate und Irma Stritz gedacht. In stundenlanger Näharbeit fertigten sie

Die neuen "Doppelstöcker"

Wenn Pius Baumgartner etwas anpackt, dann sicher von Grund auf durchdacht! So war es nicht verwunderlich, daß die neuen Doppelstockbetten stabil und erst noch elegant daherkamen. In den beiden Zimmern oberhalb

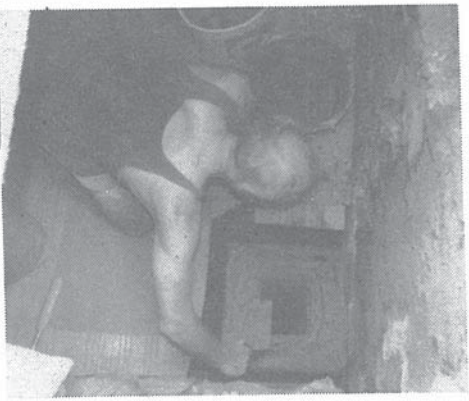
Matratzenüberzüge und Fixleintücher. Ein unbekannter Spender stiftete die Farbe zum die Stoffe einzufärben. Erst auf der Alp zeigte sich aber vollumfänglich, wie farbenfroh und erfrischend die in türkis, pink und violett gefärbten Leintücher wirken.

Genossenschaftswoche

Fast voll besetzt war auch dieses Jahr die Genossenschaftswoche. Für die einen mehr Ferienwoche, für die anderen mehr Arbeitslager: Jede/r suchte sich seine Interessen. Jedenfalls waren die Hängematten beim Holzschopf rege besetzt. Ein obligater Ausflug auf den Monte Bisbino fehlte genauso wenig wie die Kesselwanderung rund ums Crottatal. Auch die mitgenommenen Mountain-Bikes durften für einige zum Einsatz kommen. Vor allem wurde aber gekocht, den Gerda und Beate hatten ausgezeichnete, aber nicht minder arbeitsintensive Menüs eingekauft.

Ein neues Kamin

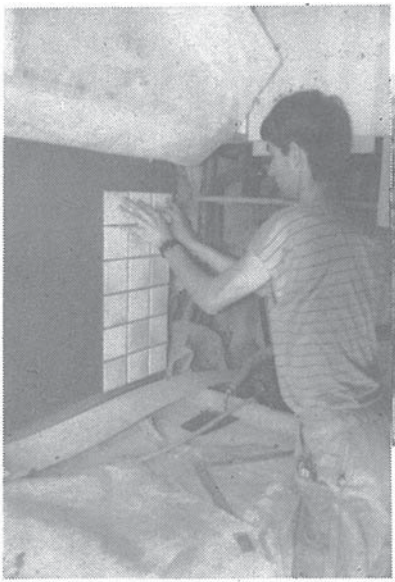
Im Zusammenhang mit dem Lagerküchenumbau bauten Heinz Nienhaus und Pius Baumgartner ein neues Kamin ein. Nebst dem Abzug für den TIBA-Herd in der



Küche können auch einzelne Räumlichkeiten des Älplerteils an das Kamin angeschlossen und somit künftig besser geheizt werden. Bis auf den Dachabschluss wurde das Kamin bis zum Lagerende fertig.

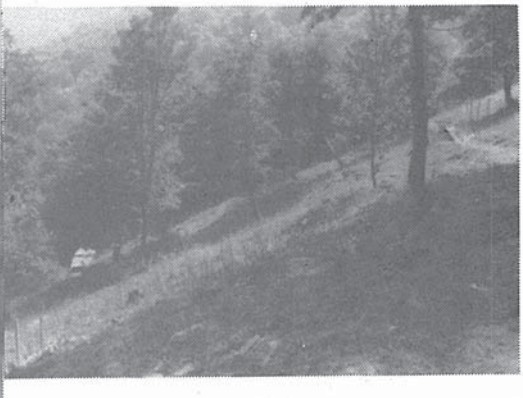
Klinkertonboden und Plättli für die Küche

Um die Lagerküche auch in hygienischer und ''putz-technischer'' Hinsicht zu verbessern, wurden in der Genossenschaftswoche am Boden grosse Klinkertonplatten und hinter die Küchenkombination weiss-beige Küchenplättli verlegt. Damit zeigte sich

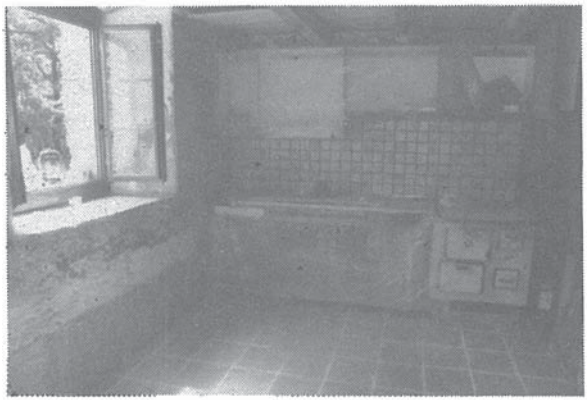


auch optisch, daß es mit der Fertigstellung der Lagerküche nicht mehr weit ist.

Unterer Erlenwald: Bald Weide?

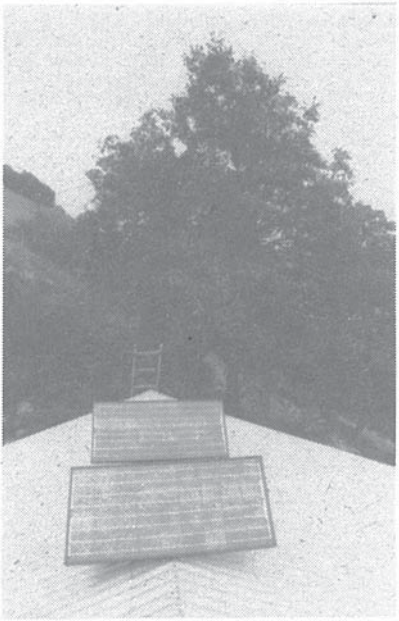


Um den Holzbedarf für die nächste Zeit zu sichern, begann Hans Niggeli, Simon Bächli und einige Helferinnen und Helfer mit der Rodung des unteren Erlenwaldes. Arbeitserleichternd war, daß die Älpler die Geißen und die Schweine in diesen Teil weiden ließen, so daß die behindernden Himbeersträucher und Brennesseln weggefegt waren. Da immer noch einige Kubikmeter fehlen, muß sicher am Arbeitswochenende vom 20./21. November (Ausschreibung auf Seite 21 in diesem Heft) noch einiges gefällt werden.



Solaranlage im Betrieb

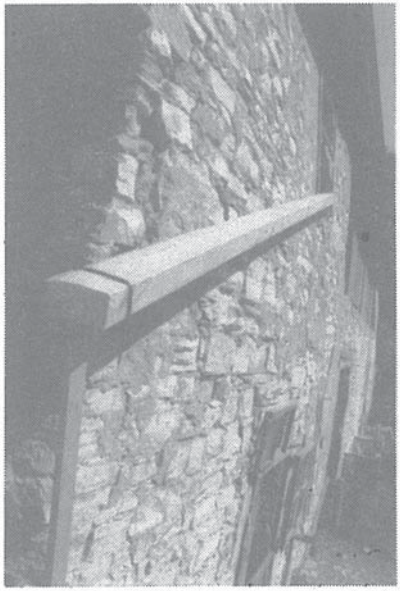
Die vom Migros-Genossenschaftsbund Aargau-Solothurn und von



einer privaten Spenderin finanzierte Solaranlage hat ihren Betrieb aufgenommen. Bereits funktionieren in den meisten Räumen des Alpgebäudes die Lampen. Etwas gewöhnungsbedürftig sind die Lichtschalter auf der Alp schon; war man doch bis jetzt bestens mit Karbid- oder Taschenlampe oder mit Kerzen zurecht gekommen. Allen ''Karbid- und Kerzen-Fundamentalisten'' muß aber entgegen gesetzt werden, daß die Beleuchtungskosten pro Jahr einige hundert Franken betrugen. Noch viel wichtiger ist aber das Solarlicht für die Tage, resp. Nächte im Spätherbst, Winter und Frühling. Die Genossenschaft ist bestrebt, mit Öfen (siehe ''Ein neues Kamin'') und Licht die Räumlichkeiten der Loasa auch für diese Monate brauchbarer und somit vermietbarer zu machen. Nur so kann die finanzielle Lage der Genossenschaft verbessert werden.

Stahlseile für den Mittelteil

Um die stark bauchende Mauer des alten Mittelteil zu stabilisieren, wurde ein Balken montiert. Zwei



Stahlseile, an der hinteren, bergseitigen und wesentlich stabileren Mauer verankert, ziehen nach hinten und verhindern weitere Bewegungen der besagten Bruchsteinmauer.

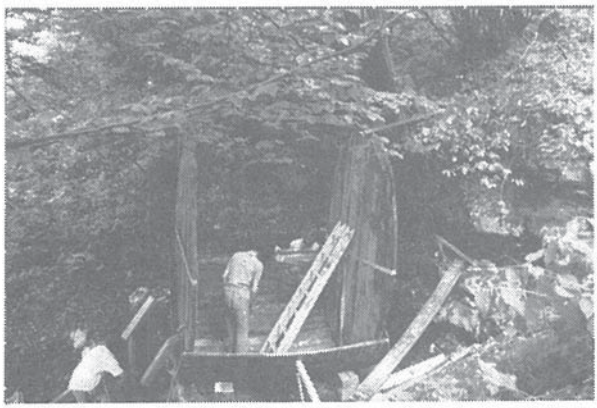
Fotos und Text: Thomas Marfurt

WEINFASS

Was an Ostern begann (siehe auch letztes Mitteilungsblatt 2/93), konnte an Pfingsten fertiggestellt werden. Die Rede ist vom neuen, alten Weinfass, dass zur Vergrösserung der Wasserspeicherung angeschafft wurde. Die Bilder zeigen die Aufstellarbeiten des 15'000-Liter Fasses.*

Zuerst mußten die Front- und Rückwände montiert werden,...

* Der Inhalt des Fasses wird auf ca. 15'000 Liter geschätzt und nicht wie irrtümlich im letzten MB geschrieben 2'500 Liter.



...um danach Daube für Daube aneinander zu reihen.

Nun steht das alte Eichenfass in einem kleinen Graben, der die "Mädi"-Wiese von der Heuwiese trennt. Eine große Buche spendet den erforderlichen Schatten, um das Wasser nicht unnötig zu erwärmen. Gespiesen wird das eichene Wasserreservoir von einer Quelle oberhalb der Erlenweide, die diese Ostertage gefasst und mit einer Schlauchleitung zum Fass geführt wurde.

Das fertigerstellte Fass faßt ca. 15'000 Liter und soll Wasser für die trockenen Sommermonate speichern.

Trotz Abdichtung mit Rohrkolbenblättern und Fasstalg rinnt das Wasser leider immer noch zwischen den Ritzen durch. Verwunderlich ist dies nicht: Lagen doch die Eichenbretter während zwei Jahre im trockenen. Nun muß gewartet werden bis die Bretter wieder aufquellen. Geschieht dies nicht innert nützlicher Frist, muß mit einer Folie nachgeholfen werden.

Text: Thomas Marfurt
Fotos: Eveline Giger, Pius Baumgartner

ARBEITSWOCHENENDE

20./21. November 93

Neben verschiedenen kleineren und grösseren Arbeiten, aber vor allem holzen, ist es eine gute Gelegenheit, den Loasasommer abzuschliessen, Rückblick zu halten, sich auf den bevorstehenden Winter vorzubereiten und von der Zukunft zu träumen.

Alle Loasafreunde und Loasafreundinnen sind herzlich eingeladen!

Anmelden kann man sich bei: Hans Niggeli-Meier, Mühlebuck 17, 5424 Unterehrendingen, Tel. 056/22'93'21.

Die Kosten für Verpflegung und Unterkunft übernimmt der Verein.

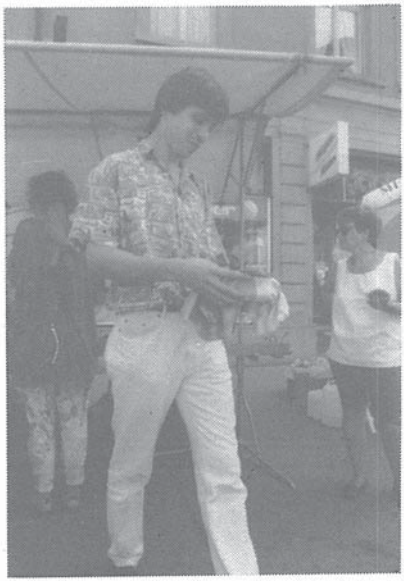
STANDAKTION

Öko-Märt vom Samstag, 19. Juni 1993 in Baden

Wer hätte das gedacht. Die Sonne brannte heiss auf unseren Stand am Öko-Märt und die Leute strömten nur so herbei. Viele Interessierte blieben stehen und löschten ihren Durst mit dem frisch angemachten Holundersirup. Mit Alpkäse, Wurst und Brot probieren ging es gleich weiter. Der Imbiss schmeckte allen so gut, dass der Wunsch zum kaufen da war. Anfänglich wollten wir unsere Alpprodukte nicht verkaufen, doch als die Nachfrage stieg, entschieden wir uns doch dafür. Jedenfalls hat sich der Aufwand gelohnt und die Alp Loasa wird bei einem nächsten Ökomärt wieder dabei sein; und dann werden noch mehr Produkte zu Kauf angeboten.

Auch der Alpkäse, der vom Älplerteam für den Ökomärt-Wettbewerb zu Verfügung gestellt wurde, fand ein glücklicher Gewinner (siehe Foto rechts). Wie er auf Anfrage verriet, hat er mit klarer Absicht auf diesen Preis am Wettbewerb teilgenommen. Herzliche Gratulation!

Text: Katharina Furrer, Thomas Marfurt
Fotos: tm



INFORMATION

Verein "Pro Loasa"

Ich unterstütze das Projekt Alpe Loasa und trete ab sofort dem Verein 'Pro Loasa' bei. Der Vereinsbeitrag beträgt Fr. 30.- (Verdienende) resp. Fr. 15.- (Nichtverdienende). Ich erhalte regelmässig das Mitteilungsblatt und kann an verschiedenen Veranstaltungen des Vereins teilnehmen. Für den Mitgliederbeitrag benütze ich den Einzahlungsschein in der Mitte dieses Heftes mit dem Vermerk "Neues Mitglied". Talon einsenden an: **Administration Loasablatt, Rosmarie Honegger, Boostockstrasse 14, 8957 Spreitenbach** (056/71.15.50).
Postcheck-Konto Verein 'Pro Loasa': Raiffeisenbank Wettingen-Baden PC: 50-2572-8, Pro Loasa 20.000.200.8

Talon:

Ich trete dem Verein "Pro Loasa" bei.

Name: .....

Adresse: .....

PLZ/Wohnort: .....

Tel.: .....

Unterschrift: .....

Einzahlungsschein in der Mitte dieses Heftes!

Genossenschaft Loasa

Ich interessiere mich für die Genossenschaft Loasa und bestelle Unterlagen mit einem Beschrieb des Projektes, Möglichkeiten für ein Engagement, Beitrittserklärung zur Genossenschaft, Wegbeschreibung, etc.

Talon einsenden an: **Genossenschaft Loasa, Märzengasse 37, 5430 Wettingen**, Tel: 056/26.47.76.

Talon:

Ich bestelle Unterlagen der Genossenschaft Loasa:

Name: .....

Adresse: .....

PLZ/Wohnort: .....

Tel.: .....

AZB 8957 Spreitenbach

Adressänderungen und Retouren an:
Administration Mitteilungsblatt
Rosmarie Honegger
Boostockstrasse 14
8957 Spreitenbach
056/71.15.50